

24.07.2009

PANDEMIE / INFLUENZA

NEWSLETTER NR. 5

KUNDENINFO DER RAY CARE I RAY FACILITY MANAGEMENT GROUP

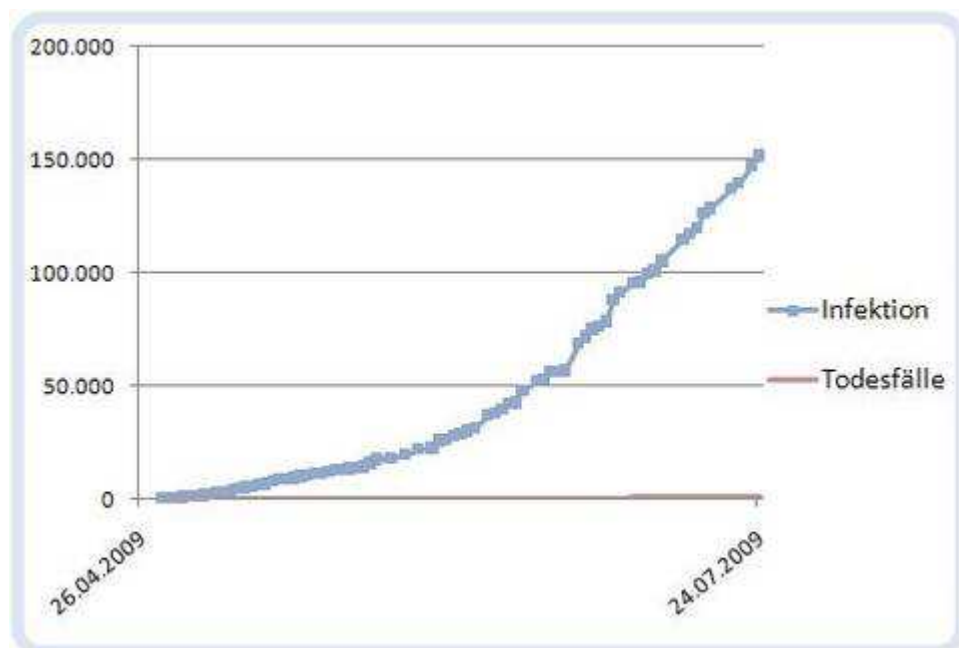
AUTOR: SVEN MÜLLER-SÖNNEWALD

Die Rückkehr der Schweinegrippe

Aktuelle Zahlen zur Schweinegrippe der WHO

Stand: 24.07.2009

Infizierte: 151.656
Tote: 868



.... aus der FTD vom 22.07.2009 © 2009 Financial Times Deutschland

....nicht einmal die Behörden sprechen inzwischen noch von einem "milden Verlauf", wie es nach dem Ausbruch der Epidemie in Mexiko Mitte März der Fall war. Die Schweinegrippe rast immer schneller um die Welt - von Australien bis Albanien, das am Dienstag seinen ersten Fall meldete.

Weltweit rüsten die Regierungen auf und bestellen den speziell hergestellten Impfstoff auf Vorrat. Deutschland plant eine groß angelegte Impfkampagne für Millionen Menschen. Und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) berichtete gestern, Schulen zu schließen, um die Infektionskette zu unterbrechen.

Aktuell bestätigt die oberste Gesundheitsbehörde 125.000 Infektionen und mindestens 700 Tote weltweit - vor zwei Wochen lag die Zahl bei 429. Schätzungen der WHO zufolge sollen sich mehr als eine Million Menschen angesteckt haben.

Die Zahl der Schweinegrippe-Fälle in Deutschland ist in den letzten Tagen drastisch gestiegen. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) in Berlin waren zum Stichtag am vergangenen Freitag insgesamt 1469 Infektionen mit dem H1N1-Virus gemeldet. Bei der letzten Zählung vom 15. Juli seien es erst 834 gewesen.

Bisher milder Verlauf

Dennoch ist die hohe Zahl der Erkrankten auch durch einen «vergleichsweise hohen Anteil der neuen Fälle durch Reiserückkehrer insbesondere aus Spanien verursacht», teilte das Institut weiter mit.

«In der Regel sind die Erkrankungen in Deutschland nach wie vor mild verlaufen», hiess es weiter. Laut RKI muss mit weiteren Erkrankungen gerechnet werden. Bei einer grösseren Verbreitung seien zudem schwere Verläufe zu erwarten.

"Wir wissen nicht, wie sich das Virus im Winter verhält"

Bislang sind die etwa 760 in Deutschland aufgetretenen Fälle von Schweinegrippe relativ glimpflich verlaufen; anders als etwa in Argentinien, wo bisher 137 Menschen starben oder in den USA, wo das Virus 170 Todesopfer gefordert hat.

Im Berliner Robert-Koch-Institut rechnet man aber damit, dass die Krankheit im kommenden Winter auch in Deutschland für zahlreiche Betroffene tödlich verlaufen wird. Ähnlich wie bei einer normalen saisonalen Grippe könnten Tausende Menschen sterben, so eine Sprecherin des Instituts: „Wir wissen nicht, wie sich das Virus im Winter verhält.“

In der Vergangenheit waren die Krankheitsverläufe in zweiten Wellen von Pandemien häufig schwerer.“ **Dass die Krankheitsverläufe in Deutschland bisher so mild gewesen seien, könne auch schlicht an der geringen Zahl der aufgetretenen Fälle liegen.**

... der Essener **Baukonzern Hochtief** hat einen „**Pandemie-Plan**“ für den Krisenfall, wie Pressereferentin Kathrin Krause berichtet. Und: „Sollte ein Impfstoff gegen die Schweinegrippe zur Verfügung stehen, werden wir ihn unseren Mitarbeitern je nach Land und Gefährdungsgrad anbieten.“ Derzeit genehmigt der größte deutsche Baukonzern nur Dienstreisen, die „zwingend erforderlich“ seien. Es würden möglichst Direktflüge gebucht, um risikoreiche Aufenthalte an Flughäfen zu vermeiden.

...auch bei der **Deutschen Post** gilt aktuell die Vorgabe, Dienstreisen – wenn möglich – zu vermeiden.

... der Versicherungsriese **Allianz** hat einen Krisenstab, der sich mit verschiedenen Szenarien auseinandersetzt. „Damit fühlen wir uns sehr gut vorbereitet“, sagt Allianz-Sprecher Reiner Wolf.

... der Stahl- und Industriegüterkonzern **Thyssen-Krupp** hat ebenfalls nach eigenen Angaben einen Krisenstab eingerichtet. Zudem seien Medikamente zur Therapie und Vorbeugung sowie Schutzausrüstung „beschafft und eingelagert“ worden. Vorbereitungen zum Schutz der Mitarbeiter gebe es bei Thyssen-Krupp bereits seit einigen Jahren.

...beim Energiekonzern **RWE** heißt es: „Wir beobachten die Entwicklung der Schweinegrippe sehr genau und wägen ab, was an Vorsichtsmaßnahmen zu treffen ist.“

...die **Deutschen Bank** sieht sich ebenfalls „sehr gut vorbereitet“. Als global agierendes Unternehmen werde die Bank, „wenn es nötig wäre, länderspezifisch reagieren“.

...der Handelsriese **Metro** erklärt, das Thema Schweinegrippe werde „sehr ernst genommen“. Ein Leitfaden für Mitarbeiter beschreibe Verhaltensregeln. „Ein besonderer Fokus liegt dabei auf dem Thema Hygiene im Arbeitsalltag, um eine mögliche Ausbreitung des Erregers zu vermeiden.“

Influenza-Pandemie/Nachfrageausfall

Nachfrageausfall	Mildes Szenario		Schweres Szenario	
	in %	in Mrd. EUR	in %	in Mrd. EUR
Landwirtschaft	3,00	0,64	10,00	2,14
Bergbau	3,00	0,12	10,00	0,39
Bau	3,00	2,53	10,00	8,45
Verarbeitendes Gewerbe	3,00	13,02	10,00	43,40
Groß- und Einzelhandel	3,00	6,31	10,00	21,04
Transport	17,00	11,61	67,00	45,75
Gesundheitswesen	- 4,00	- 5,60	- 15,00	- 21,01
Gastgewerbe	20,00	6,10	80,00	24,38
Kultur	20,00	7,77	80,00	31,10
Sonstige Dienste	1,00	0,55	5,00	2,73
Insgesamt	2,20	43,04	8,10	158,36

Quelle: Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI Essen)

Influenza-Pandemie - Gute Vorbereitung notwendig

Ist Ihr Unternehmen ausreichend auf eine Influenza-Pandemie vorbereitet ?

- Tun Sie alles, um die Auswirkungen einer Pandemie auf Ihre Mitarbeiter und den Geschäftsbetrieb zu minimieren ?
- Können Sie Ihren Betrieb auch in Pandemiezeiten aufrecht erhalten ?

Eine frühzeitige und weitsichtige Planung in allen Unternehmensbereichen ist daher notwendig, um im Pandemiefall die gesundheitlichen Folgen für die Mitarbeiter und die finanziellen Lasten für die Unternehmen zu minimieren.

Pandemieplanung im Unternehmen

Pandemien sind keine „üblichen“ Ereignisse. Sie erfordern ungewöhnliche Maßnahmen, wie zum Beispiel die Begrenzung von sozialen Kontakten. Dies ist in einer Krise besonders schwierig, da kritische Situationen meist dafür sorgen, dass die Menschen engeren Kontakt zueinander suchen.

Pandemien sind kein lokales Ereignis, sondern betreffen ein ganzes Land, alle Bürger in gleicher Weise. Betriebe müssen sich auf das Szenario einrichten, denn von außen ist in einem solchen Fall wenig Hilfe zu erwarten. **Eine solide und seriöse Planung ist dabei unabdingbar. Eine vorausschauende Planung reduziert die negativen Auswirkungen und beschleunigt die Wiederaufbauphase - unabhängig von der Art der Krise.**

Drei Schlüsselfragen sind bei der Planung behilflich:

- Wie könnte das mit einigermaßen Sicherheit anzunehmende betriebsrelevante Szenario aussehen ?
- Welche Möglichkeiten zur Reduzierung der Infektionsgefahr bestehen ?
- Wie kann das Geschäft (mit einem Minimum an Personalaufwand) aufrecht erhalten werden ?

Während der Zeit der etwa 8 Wochen dauernden Welle werden voraussichtlich insgesamt 40% der Mitarbeiter so krank, dass sie für mindestens 7 Tage ausfallen. Gleichzeitig werden Mitarbeiter aus Angst vor Ansteckung fehlen, oder weil sie kranke Angehörige pflegen oder ihre Kinder betreuen müssen, wenn Schulen und Kindergärten geschlossen sind. **Auf dem Höhepunkt der Welle kann man davon ausgehen, dass bis zu 50% des Personals fehlen.** Für den Betrieb bedeutet das einen akuten Personalmangel, bei dem nicht kalkuliert werden kann, wer fehlen wird. **Die Infektion wird die Mitarbeiter nach dem Zufallsprinzip treffen.**

Die betriebliche Notfallplanung sollte also unbedingt um einen Pandemieplan erweitert werden, der ein erhöhtes Ansteckungsrisiko am Arbeitsplatz vermeiden und die Aufrechterhaltung des Betriebes und der Geschäftsprozesse (soweit möglich) sichern soll. Weitere Ziele sind die Sicherung von Betriebsvermögen und gegebenenfalls das kontrollierte Abfahren von Anlagen. Die Voraussetzungen hierfür sind eine vertrauensvolle und wahrhaftige Kommunikation vor, während und nach der Krise und die Wahrnehmung der Betroffenheit aller Mitarbeiter.

Besonders wichtig während der Krise ist das Aufrechterhalten von Kernfunktionen des Betriebes und der Geschäftsprozesse. Die Versorgung mit Wasser, Elektrizität und Ressourcen muss gewährleistet bleiben. Wichtige geschäftliche Aktivitäten müssen fortgeführt werden, soweit dies möglich und verantwortbar ist. Dafür müssen Schlüsselfunktionen festgelegt, Vertretungsregelungen geschaffen und diese offen kommuniziert werden.

Betriebliche Aktivitäten, von denen unkontrollierte Gefahren ausgehen, sollten kontrolliert beendet werden. Anlagen oder Prozesse, die nicht oder nur schwer wieder angefahren werden können, müssen dabei besonders berücksichtigt werden. Zahlungsverkehr und die Sicherung des Betriebsvermögens spielen eine besondere Rolle, da die öffentliche Sicherheit und Ordnung durch die Pandemie ebenfalls von Personalmangel betroffen sein wird und Prioritätenverschiebungen wahrscheinlich sind. Krisenstab, Werksfeuerwehr oder Werkschutz sind in all diese Prozesse eingebunden.

Ihr Unternehmensziel sollte daher sein....

die Mitarbeiter und Kunden während einer Pandemie zu schützen.

Das bedeutet, Ansteckungen an den Arbeitsplätzen (im weitläufigen Sinn), soweit wie möglich zu verhindern, die essenziellen Geschäftsprozesse aufrechtzuerhalten, sowie die finanziellen Verluste und Aufwendungen möglichst gering zu halten.

Mit guten Vorsorgemaßnahmen, sprich einer kompetenten Pandemie-Notfallplanung, lassen sich die Auswirkungen abfedern und die Reaktionszeiten verkürzen. Mit einem solchen Instrumentarium kann der Geschäftsbetrieb auch im Krisenfall aufrechterhalten werden.

Wachsamkeit und die Vorbereitung von adäquaten Schutzmaßnahmen sind angezeigt, nicht aber Panik und unüberlegte Hektik.

Zur Unterstützung der o.g. Aufgaben bietet die



in Zusammenarbeit mit der



0800 - 9875000
www.raygroup.de
info@raygroup.de

die Entwicklung und operative Umsetzung von BEST-PRACTICE Modellen im Rahmen einer Pandemie Notfallplanung für Ihr Unternehmen an. Entsprechend aufgenommene Informationen bilden in Ihrer Struktur die Grundlage für ein (proaktives) Vorgehen als wesentliches Werkzeug zur Planung und Steuerung aller internen und externen Leistungen, sowie der damit verbundenen Maßnahmen.

Für weiterführende Informationen und/oder Fragen stehe ich Ihnen gerne und jederzeit zur Verfügung

A handwritten signature in black ink, appearing to read "S. Müller-Sönnewald".

Sven Müller-Sönnewald

Geschäftsführer

ray care | bms GmbH
Fallenriede 13
49451 Holdorf

Tel: + 49 54 94 - 98 75 0
Fax: + 49 54 94 - 98 75 75

s.mueller-soennewald@raygroup.de